

Zeitschrift: Arbido-B : Bulletin
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 3 (1988)
Heft: 6
Rubrik: Mitteilungen SVD = Communications de l'ASD

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen SVD Communications de l'ASD

Aus den Verhandlungen des SVD-Vorstandes

An seiner 150. Sitzung in Bern vom 10. Mai 1988 hat der Vorstand folgende Themen behandelt:

Ersatzwahlen:

Da verschiedene Vorstandsmitglieder ihre Demission eingereicht haben, wurde die Frage der Nachfolge diskutiert. Der Vorstand hat sich dann für folgende Kandidaten festgelegt:

Präsident: Edmond Wyss erklärt sich bereit, bis zur GV 1990 das Präsidium zu übernehmen und zwar unter den Bedingungen, die im Schreiben des Sekretärs vom 13. April 1988 festgehalten sind. Ersatz für J.-R. Egli und Thomas Koch: für diese beiden Mitglieder werden die beiden Herren A. Wagner und M. Maschek nominiert.

Ausbildung:

Der Ausschuss "Aus- und Weiterbildung" setzt sich unter dem Vorsitz von Theo Brenzikofer aus den Verantwortlichen folgender Teilgruppen zusammen:

- Rheinfelder Kurs
- Groupe Romand
- VSB-Arbeitsgruppe: Ausbildungs-koordination
- VSB-Fortbildungskommission
- Regional- und Fachgruppen

Urheberrecht:

Der neue Entwurf vom Dezember 1987 zum Urheberrecht hat einigen Widerstand in den Fachkreisen ausgelöst. Ähnlich wie die SVD wehrt sich auch die VSB gegen eine vom Staat verfügte Einschränkung der freien Verfügbarkeit von gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Informationen. Walter Bruderer und Edmond Wyss erhalten den Auftrag eine Stellungnahme unter Einbeziehung der folgenden Argumente zu formulieren:

- Ausleihe von urheberrechtlich geschützten Werken in Bibliotheken bedeutet keine Schädigung des Urhebers
- Der Ausleihe von urheberrechtlich geschützten Werken aus Bibliotheken liegen keine kommerziellen Absichten zugrunde
- Der freie und ungehinderte Zugang zur Information muss gewahrt bleiben

Jubiläums-Nummer ARBIDO:

Die Vorschläge der Arbeitsgruppe Werbung (O. Dudle) werden zum Beschluss erhoben. Demnach werden Beiträge in deutscher und französischer Sprache aufgenommen. Den Texten, die nach Möglichkeit 5 Druckseiten nicht überschreiten sollen, wird eine inhaltliche Zusammenfassung in der jeweils andern Sprache voran gestellt. Auflage ca. 1500 Exemplare.

Edmond G. Wyss

An der 151. a.o. Sitzung in Grangeneuve am 9. Juni 1988 hat der Vorstand folgendes Thema behandelt:

Normalerweise trifft sich der Vorstand an den Generalversammlungen und Arbeitstagen nicht mehr zu Besprechungen. Da aber das Thema: künftiger Name und Signet der SVD sehr aktuell ist, fand trotzdem eine Sitzung statt.

Nach einem mit Diskussionen durchsetzten Brain-Storming wurde beschlossen, die erarbeiteten Vorschläge als Entscheidungsgrundlage an der Septembersitzung des Vorstandes zu verwenden.

Edmond G. Wyss

Online-Recherche in der Medien- dokumentation

Am 6. Juli luden Otto Dudle und Romain Maillard von der Fachgruppe Mediendokumentation in der SVD zu einer Arbeitstagung zum Thema "**Online-Recherche**" ein. Die Tagung fand im Ausbildungsraum der Schweiz. Depeschagentur in Bern statt und sollte, wie Romain Maillard bei seiner Begrüssung ausführte, Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zur Vermittlung von Basiswissen geben. Die Einladung stiess auf grosses Interesse: 26 Dokumentalisten und Dokumentalistinnen folgten ihr. Vertreten waren nicht nur alle bedeutenden Mediendokumentationen (Radio und Fernsehen DRS, Ringier, Tages-Anzeiger, Weltwoche, Berner Zeitung), sondern auch einige weitere Organisationen, Firmen und fachlich spezialisierte Dokumentationsstellen.

Zuerst berichtete Stefan Wicht vom **Südwestfunk in Baden-Baden** über Entwicklung, Auftrag und Arbeit des dortigen Pressearchivs. Der SWF hat insgesamt 2200 Mitarbeiter, das ganze Archiv 60, Pressearchiv und Bibliothek deren 11. Stefan Wicht gehört zu dem mit zwei Personen besetzten "Referat: Recherchen und Information", welches für Datenbankrecherchen zuständig ist. Als Dokumentationsredaktor ist er gleichberechtigter Partner von Journalisten und Redaktoren, die ja für ihre Recherchen auf ihn angewiesen sind. Die Berufsbezeichnung "Dokumentationsredaktor/in" wurde vom SWF für ausgebildete Dokumentalisten geschaffen, die nicht zuletzt dank ihren EDV-Kenntnissen Informationen vermitteln können, zu denen der Zugang für Journalisten schwierig geworden ist.

Anfangs der achtziger Jahre sah man sich beim SWF vor das in Dokumentationen wohlbekannte Problem gestellt, dass die zu verarbeitende Information sehr rasch zunahm, nicht aber die Zahl der Mitarbeiter. Diese Situation versuchte man erst durch Auslagerung gewisser Arbeiten - etwa von Kleben und Schneiden - zu meistern. 1981 wurde dann das "Referat: Recherchen und Information" geschaffen; hier sollte durch den Einsatz von technischen Mitteln der Zugriff auf grosse Datenbestände, die ein kleines Archiv nie selber aufbauen kann, möglich werden. Eine gewisse "Grundversorgung" wird aber nach wie vor durch das eigene Pressearchiv und die Bibliothek gewährleistet. Erst nach Ausschöpfung der eigenen Quellen wird auf Datenbanken recherchiert. Das "Referat: Recherche und Information" ist wie folgt ausgerüstet:

- Bildschirmtextanschluss/-gerät
- AT-Personalcomputer mit 30 MB-Harddisk
- Datex-P-Anschluss
- Kommunikations-Software für automatisches login
- Textverarbeitung zur Aufbereitung der Recherche-Ergebnisse; mit einer ansprechenden Aufbereitung der Ergebnisse kommt man den Benutzern entgegen
- Schönschriftdrucker (ebenfalls im Hinblick auf die Benutzer)

Seit Einrichtung des "Referats: Recherchen und Information" hat sich die Zahl der Datenbanken verzehnfacht (von ca. 400 im Jahr 1980 auf rund 3700 im Jahr 1988). Hier auf dem laufenden zu bleiben, braucht viel Zeit. Beim SWF werden nicht nur Unterlagen über Datenbanken und Hosts gesammelt, sondern ebenso Informationen über andere

mit Datenbankanschlüssen ausgerüstete Dokumentationsstellen, zu denen auch der persönliche Kontakt wichtig ist und gepflegt wird.

Bei einer Datenbankrecherche stellen sich erst einmal die folgenden Fragen:

1. in welcher Datenbank findet sich die gesuchte Information?
2. bei welchem Host liegt die Datenbank auf?
3. hat man bei diesem Host Zugriffsberechtigung?
4. welche Retrievalsprache ist anzuwenden?
5. wie ist die Information bei der jeweiligen Datenbank gegliedert?
6. wie aktuell ist die Datenbank - seit wann gibt es sie?
7. sind die über die Datenbank vorhandenen Informationen noch richtig?

60 % aller Datenbanken decken wirtschaftliche, 25 % naturwissenschaftliche und medizinische Themen ab. Etwa ein Zehntel aller Datenbanken sind für Mediendokumentationen von Interesse und für durchschnittliche Benutzer verständlich. Beim SWF werden monatlich rund 70 Datenbankrecherchen durchgeführt, pro Anfrage sind 2-3 Einzelrecherchen nötig. Zugriffsmöglichkeiten bestehen bei 19 Hosts; da es nicht möglich ist, so viele Abfragesprachen zu beherrschen, kann nicht überall effizient recherchiert werden. Am meisten wird bei Dialog, dpa (die deutsche Presseagentur ist auf 18 Monate zurück online recherchierbar), STN/INKA (bietet auch die Daten der deutschen Nationalbibliographie an), Genios (hier liegt das "Deutsche Handelsblatt" im Volltext auf), DBI (Zeitschriftennachweis) und MEAD (US-Zeitschriften und -Gesetze im Volltext) recherchiert. Es kommt vor, dass die Anfragenden bei der Recherche am Terminal einbezogen werden. Grosse Recherchen werden archiviert, spezielle Aufträge auch nach aussen - an spezialisierte Informations-Brokers - vergeben.

Zum Referat von Stefan Wicht wurden eine Anzahl Fragen gestellt. Romain Maillard, der es wie viele Dokumentalist/innen für ideal hält, wenn die gleichen Leute Daten erfassen und recherchieren, wollte wissen, weshalb die Mitarbeiter des "Referats: Recherchen und Information" nicht mehr bei Erfassungsarbeiten im Pressearchiv eingesetzt würden. Den Ueberblick über Hosts und Datenbanken zu behalten sei aufwendig und zeitintensiv, antwortete

Wicht, und erfordere allein schon eine ganze Stelle, die sich nicht gut aufteilen lasse. Ausserdem gebe es immer noch ein Manko an EDV-Ausbildung und EDV-Scheu auch bei Dokumentalist/innen. Das Angebot von Datenbankrecherchen stosse auf reges Interesse und bringe dem Pressearchiv zusätzliche Anfragen.

In weiteren Kurzreferaten wurden dann einige Datenbanken vorgestellt. Alois Kempf von der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen informierte über - vorwiegend wissenschaftliche - Recherchemöglichkeiten zu den Themenbereichen Wald und Umwelt. Daniel Gisiger, der die **sda-Datenbank elsa** betreut, gab nützliche Abfrage-Tips und wies darauf hin, dass sich die Benützer mit den Dokumenten einer Datenbank vertraut machen müssen und nicht aufgrund von persönlichen Vorstellungen recherchieren können. Michel Piguet (Radio DRS) berichtete über seine Erfahrungen mit **ETHICS**, dem Bibliotheks-System der ETH; auch eine bibliographische Recherche kann für Journalist/innen sehr informativ sein. Helen Kiss (Fernsehen DRS) kündigte eine neue Wirtschafts-Datenbank an, auf die ab September zugegriffen werden kann: **Teledata**, produziert von der ATAG. Diese Datenbank wird das Handelsregister enthalten, "Who Owns Who", das Verzeichnis der Verwaltungsräte u.a.m.. Josef Wandeler (Radio DRS) befasste sich mit technischen Problemen, die sich bei der Verbindung eines Personalcomputers mit Grossrechnern ergeben können, versicherte aber, dass diese durchaus lösbar seien.

Schliesslich gab Otto Dudle von der "Tages-Anzeiger Dokumentation" einen Ueberblick über das Datenbankangebot für Journalisten, den er in verdankenswerter Weise auch schriftlich zur Verfügung stellte. Er machte auf das Werk "Who is Who - Das Jahrbuch der Online-Szene" (B. Breidenstein GmbH, Frankfurt a.M., 1988) aufmerksam und nannte die Vorbehalte vonseiten der Mediendokumentalisten gegenüber Datenbanken:

- 70% der Datenbanken werden in den USA und in Kanada produziert
- beim grössten Teil der Datenbanken handelt es sich um Referenz-Datenbanken
- es gibt zu viele verschiedene Retrieval-Sprachen
- die übliche Datenbanksprache ist Englisch, was ebenfalls Sprachprobleme mit sich bringen kann
- Volltext-Datenbanken sind oft schlecht strukturiert
- Fakten-Datenbanken enthalten für Journalisten vielfach allzu spezifische Informationen.

Mit diesem sehr praxisbezogenen Referat schloss die Tagung - die Diskussion hingegen kam erst recht in Gang und kann hoffentlich gelegentlich weitergeführt werden. Jedenfalls wurde anlässlich dieser Tagung deutlich, dass ein grosses Interesse an einem Erfahrungsaustausch unter Online-Anwendern besteht.

An dieser Stelle seien der sda und Herrn Gisiger gedankt, die Raum und Geräte zur Verfügung stellten und für Interessierte eine Besichtigung der Agentur ermöglichen.

Regula Bähler

Personalia

Zum Hinschied von

Dr. Jean-Pierre Sydler

ehem. Direktor der ETH-Bibliothek Zürich

Bibliothekare - und mit ihnen die Bibliotheksdirektoren - stehen selten im Rampenlicht der Oeffentlichkeit. Ihre Arbeit spielt sich diskret im Hintergrund ab - und ist doch für das Bildungssystem wie für die Wirtschaft von eminenter Bedeutung.

Mit Dr. Jean-Pierre Sydler verstarb am 11. Juli 1988 eine der herausragenden Per-

sönlichkeiten des schweizerischen Bibliothekswesens, ein Bibliothekar, dem zehntausende von Bibliotheksbenutzern - und letztlich das ganze Land - mehr verdanken, als sie ahnen.

Dr. Sydler war so, wie sich die ETH-Bibliothek nach aussen präsentierte: zurückhaltend, bescheiden, aber immer dem Fortschritt verpflichtet und offen für Neuerungen, auch für Pionierleistungen.

Diese Parallelen sind nicht zufällig. Von seinem Eintritt in die Bibliothek im Jahre 1948 an, ganz besonders aber in seiner